

22.01.2016



Besuch aus Berlin: Bundestagsabgeordneter Hubertus Heil sprach gestern Vormittag mit Berufsschülern in Gifhorn über aktuelle Themen.

Ron Niebuhr

Heil: „Wir müssen Integration fördern“

SPD-Bundespolitiker besucht die Gifhorner BBS 1

(rn) Besuch aus Berlin: Bundestagsabgeordneter Hubertus Heil war gestern Vormittag an der Berufsbildenden Schule I in Gifhorn zu Gast. Dort sprach er mit rund 40 angehenden Bank- sowie Groß- und Außenhandelskaufleuten gut zwei Stunden über Themen, die sie aktuell bewegen.

„Im Grunde habe ich zwei Jobs in Berlin“, erklärte der 43-jährige Berufspolitiker den Berufsschülern: die Interessen seines Wahlkreises Gifhorn-Peine auf Bundesebene vertreten und die Spielregeln fürs gesellschaftliche Miteinander auf-

stellen, sprich Gesetzgebung. Für ersteres sei entscheidend, mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu bleiben, sich mit Firmen und Vereinen zu vernetzen, ein offenes Ohr für Kommunalpolitiker und Bürger zu haben.

So zum Beispiel für Verkehrsprobleme: „Die A 39 ist wirtschaftlich wichtig für uns. Wir müssen alles dafür tun, dass sie gebaut wird“, sagte Heil. Und die Dörfer entlang der B 4 wünschten sich wohl nichts mehr als Ortsumgehungen: „Wie sehr das die Lebensqualität verbessert, sieht man in Meinersen“, sagte Heil. Dort macht die B 188 seit einigen Jahren ei-

nen Bogen um das Dorf.

Den Berufsschülern brannte vor allem ein Thema unter den Nägeln: „Wie stehen Sie zur Flüchtlingspolitik?“ Heil, dessen Arbeitsschwerpunkte eigentlich in den Bereichen Wirtschaft und Energie sowie Bildung und Forschung liegen, bezeichnete die Flüchtlingsströme als „größte innenpolitische Herausforderung der letzten Jahrzehnte“. Man müsse den Flüchtlingen, die Chance geben, Teil der Gesellschaft zu werden. Dürfe es aber auch von ihnen erwarten. „Wir müssen Integration fördern und fordern. Das ist keine Einbahnstraße“, sagte er.